

## Vorwort

---

Dieser Tätigkeitsbericht ist die Möglichkeit, nochmal auf 2016 zurückzublicken und die Schwerpunkte unserer Arbeit hervorzuheben.

Neben den gewöhnlichen Aktivitäten befasste sich die KPVDB in diesem Jahr spezifischer mit folgenden Themen:

Auf föderaler Ebene hat es keine wesentlichen Änderungen für die Pflege gegeben:

- Die Umsetzung der europäischen Richtlinie 2005/36, abgeändert durch die Richtlinie 2013/55 ist vollzogen. Das Bachelorstudium ist seit September 2016 im ganzen Land auf 4 Jahre erhöht worden um der Richtlinie zu entsprechen und so einen europaweiten Einsatz der belgischen Krankenpfleger zu ermöglichen. Die Studenten des Niveau HBO5 (hier EBS genannt) sind über ihr Schicksal noch nicht im Klaren.
- Seit September hat Ministerin De Block die Reform der Gesundheitspflegeberufe angekündigt. Die Startkonferenz ließ mehr Fragen offen als wir Antworten erhielten.

Auf Ebene der KPVDB haben wir einige Ziele erreichen können:

- Das im Rahmen des Vertrags mit der DG gefragte Gutachten zur Qualitätsentwicklung hat uns das ganze Jahr beschäftigt und muss für Juni 2017 eingereicht werden.
- Die Gründung der deutschsprachigen Kammer der UGIB wurde vollzogen
- Der 3. Krankenpflegepreis wurde ab März vorbereitet und fand im Dezember mit der Preisverleihung seinen Höhepunkt.

Sie werden in diesem Tätigkeitsbericht feststellen können, dass die KPVDB neben dem Auftrag der Vertretung der Berufsinteressen noch einen anderen wesentlichen Auftrag in der DG hat. In enger Zusammenarbeit mit den Pflegeeinrichtungen (Krankenhäuser, Altenpflegewohnrichtungen, Heimpflege, Ausbildung) und dem Ministerium stimmt sie den Bedarf an Aus-, Weiter- und Zusatzausbildungen im Pflegebereich ab und organisiert entsprechende Angebote. Dank der Subsidien der Regierung der DG (ca. 60% der Finanzmittel) und der Einrichtungen (ca. 10%) gelingt es der Berufsvereinigung diese zahlreichen Projekte umzusetzen.

Dieser Aspekt unserer Arbeit ist für qualitätsvolle Pflege und Begleitung unserer Mitmenschen von größter Bedeutung denn schon Laozi sagte:

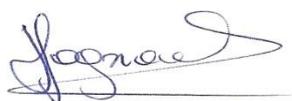
„Lernen ist wie Rudern gegen den Strom. Hört man damit auf, treibt man zurück“

2017 werden wir weiter an den geöffneten Baustellen arbeiten.

In diesem Sinne wünschen wir eine gute Lektüre.

Eupen, im April 2017

J. Fagnoul  
Geschäftsführerin



M. Backes  
Vorsitzende



# Inhaltsverzeichnis

---

|   |    |
|---|----|
| Vorwort .....   | 1  |
| Inhaltsverzeichnis .....  | 2  |
| 1. Die KPVDB .....  | 3  |
| 1.1 Die Vereinigung .....   | 3  |
| 1.2 Das Team 2016 .....   | 4  |
| 1.3 Der Verwaltungsrat .....  | 5  |
| 2. Aufgaben der Vereinigung .....   | 8  |
| 2.1 Aus & Weiterbildung .....   | 8  |
| 2.2 Ermittlung des Bedarfs an Zusatzausbildungen für den Pflegeberuf .....              | 14 |
| 2.3 Information und Beratung .....  | 17 |
| 3. Dienstleistungen und Expertise für Mitglieder und bezuschussende Einrichtungen ..... | 20 |
| 4. Externe Mandate .....  | 24 |
| 4.1 CFAI : Föderaler Krankenpflegerat .....   | 24 |
| 4.2 Zulassungskommission .....  | 25 |
| 4.3 CTAI: Pflegefachkommission .....  | 25 |
| 4.4 Medizinische Provinzkommission .....  | 26 |
| 4.5 UGIB: Allgemeiner Dachverband der Krankenpflege in Belgien .....                    | 26 |
| 4.6 Vertretung in den Gremien der DG .....  | 28 |
| 5. Verträge, Abkommen, Vereinbarungen .....   | 29 |
| 5.1 Regierung und Ministerium der DG .....  | 29 |
| 5.2 Autonome Hochschule in der DG .....   | 30 |
| 6. Schwerpunkte 2017 .....  | 32 |

# 1. Die KPVDB

---

## 1.1 Die Vereinigung

Die KPVDB ist eine Vereinigung ohne Gewinnerzielungsabsicht und trägt den Namen:

**Deutschsprachige Krankenpflegevereinigung in Belgien.**

Wie den Statuten zu entnehmen ist, ist die Zielsetzung der Vereinigung die Zusammenführung der Pflegefachkräfte (Krankenpfleger und Pflegehelfer) aus allen Bereichen (die Krankenhäuser, die Altenpflegeeinrichtungen, die Hauskrankenpflege und die Fachkrankenpflege, z. B. Intensiv, Notfall, OP, Pädiatrie, Ausbildung, Gesundheitsförderung, etc.) um:

- **Zur Anerkennung des Berufes beizutragen:** Als Berufsorganisation versucht die KPVDB unter anderem eine klare Definierung der aktuellen Berufsbilder „Krankenpfleger“ und „Pflegehelfer“ zu erwirken und gleichzeitig Zukunftsvisionen und -entwicklungen zu bestimmen. Die erarbeiteten Schwerpunkte vertritt die KPVDB anschließend in den zuständigen Gremien.  
Sie fördert den Pflegenachwuchs und gestaltet positive Werbung für das Berufsbild, sie sichert den Berufsstatus für die Krankenpflege und Pflegehilfe.
- **Für die Förderung und Verteidigung der beruflichen, sozialen Interessen sowie moralischen, geistigen und spirituellen Belange einzutreten.**
- **Zur Forschung, Förderung, Professionalisierung und Qualitätssicherung der Krankenpflege beizutragen:** Sie setzt sich für eine ethisch und wissenschaftlich begründete Pflege ein.
- **Zur Fort- und Weiterbildung beizutragen:** Sie fördert die Pflegequalität durch diverse Projekte und Initiativen und sie ermöglicht den fachlichen Austausch.
- **Aktivitäten beruflicher oder kultureller Art zu organisieren,** sei es im Sinne der oben genannten Aspekte oder um die Betroffenen in der Ausübung des Berufes zu unterstützen.
- **Aktivitäten und Weiterbildung zu Gesundheitsthemen für interessierte Bevölkerungsschichten zu organisieren.**

Die KPVDB ist Mitglied des Dachverbandes der „Allgemeinen Krankenpflegevereinigungen Belgiens AKVB/ UGIB/AUVB“

## 1.2 Das Team 2016

|                                      |  |
|--------------------------------------|--|
| Geschäftsführerin                    | Josiane Fagnoul                        |
| Sekretariat & Buchführung            | Béatrice Straeten                      |
| Zusatzausbildungen & Weiterbildungen | Martha Müllender<br>Birgitt Schumacher |
| Projektleitung der AFPK Ausbildung   | Sigrid Roobroeck                       |



Von links: M. Müllender, S. Roobroeck, J. Fagnoul, B. Straeten , B. Schumacher.

Am 31. Dezember waren 3,26 VZE bei der KPVDB tätig.

## 1.3 Der Verwaltungsrat

### 1.3.1 Zusammensetzung des Verwaltungsrates

Laut Statuten dürfen nur Krankenpfleger bzw. Pflegehelfer Mitglied der Vereinigung und des Verwaltungsrates werden.

Die Besetzung 2016

|   |   |  |
|---|---|--|
| <p><b>Vorsitzende</b></p>  <p><b>Marga Backes</b>, Pflegedienstleiterin<br/>Seniorenzentrum St. Franziskus Eupen</p>   | <p><b>Vizevorsitzende</b></p>  <p><b>Marion Wengenroth</b>,<br/>Pflegedienstleiterin Klinik St. Josef<br/>St. Vith</p> | <p><b>Kassiererin</b></p>  <p><b>Lucia Schneiders-Dupuis</b>,<br/>i. Ruhestand, ehem. Referentin im<br/>Gesundheitsministerium der DG und<br/>Dozentin an der AHS</p> |
| <p><b>Sekretärin</b></p>  <p><b>Cornelia Keutgen</b>, Fachbereichsleiterin<br/>Gesundheits- und Krankenpflege-<br/>wissenschaften an der AHS in der DG</p> | <p><b>11 Mitglieder aus<br/>verschiedenen<br/>Einrichtungen</b></p>   |  <p><b>Liliane Beaujean-Godart</b>, i. Ruhestand,<br/>ehem. Fachbereichsleiterin<br/>Gesundheits- und<br/>Krankenpflegewissenschaften an der<br/>AHS in der DG.</p> |
|  <p><b>Alexandra Aachen</b>, Dienstleiterin<br/>Innere 2, St. Nikolaus-Hospital Eupen</p>  |  <p><b>Cathleen Bodarwé</b>, Pflegedienst-<br/>leiterin Alten- &amp; Pflegeheim<br/>St. Joseph Eupen</p>             |  <p><b>Myriam Emonts</b>, Pflegedienstleiterin<br/>Gelbes &amp; Weißes Kreuz in der DG</p>  |

|   |   |  |
|---|---|--|
|  <p><b>Andrée Schröder-Kirsch</b>, im Ruhestand, ehemalige Pflegedienstleiterin Alten- &amp; Pflegeheim St. Joseph Eupen</p>   |  <p><b>Valérie Loyens</b>, Fachbereichsleiterin Pflege Seniorenzentrum Marienheim Raeren</p> |  <p><b>Gery Vos</b>, beigeordneter Pflegedienstleiter St. Nikolaus-Hospital Eupen</p>   |
|  <p><b>Ursula Meyer</b> Selbstständige Krankenpflegerin</p>  |  <p><b>Marei Schwall</b>, PA-MKD und Pflegeprojekte, Klinik St. Josef St. Vith.</p>          |  <p><b>Chantal Géron</b>, Pflegehelferin im Marienheim Raeren</p>   |
|  <p><b>Guido Jost</b>, Dozent im Fachbereich Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften an der AHS in der DG</p>  |  <p><b>Elisabeth Zimmermann</b>, Pflegehelferin Seniorenzentrum St. Franziskus Eupen</p>    |  |
| <p><b>Generalversammlung</b></p>  <p><b>Ingeborg Kirschfink-Brühl</b>, im Ruhestand, Krankenpflegerin, ehemalige Heimleiterin des Seniorenzentrum St. Franziskus Eupen</p> |   | <p><b>Geschäftsführung</b></p>  <p><b>Josiane Fagnoul</b>, bevollmächtigte Geschäftsführerin der KPVDB (beratendes Mitglied).</p> |

2016 konnten wir zwei neue Verwaltungsratsmitglieder hinzu gewinnen. Es handelt sich um Guido Jost, Dozent im Fachbereich Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften an der AHS in der DG. Er kennt die KPVDB sehr gut, da er Vize-Vorsitzender und von 2005 bis 2012 sogar Vorsitzender der Vereinigung war. Zum anderen hat Frau Elisabeth Zimmermann, tätig im Seniorenzentrum St. Franziskus Eupen, die Reihen der Pflegehelfer verstärkt.

### 1.3.2 Die Sitzungen

Im Jahr 2016 hat der Verwaltungsrat (VWR) 5 Mal getagt und 1 Generalversammlung abgehalten.

Zusätzlich zu den gewöhnlichen Themen wie:

- Gewährleistung der finanziellen Rahmenbedingungen der KPVDB
- Organisations- & Personalfragen,
- Inhalte der ständigen Weiterbildungsangebote
- Ausführung des „Vertrages“ zwischen A. Antoniadis, Minister für Familie Gesundheit und Soziales, und der KPVDB zur Finanzierung der Aufgaben und Aufgabenübernahme im „Auftrag“ der Regierung
- Mitteilungen aus den Räten & Gremien, in denen die Mandatäre der KPVDB vertreten sind
- Austausch von Berufsinformationen
- ...

Es wurden auch spezifischere Bereiche angesprochen und bearbeitet wie:

- Krankenpflegepreis 2016
- Die Bildung einer deutschsprachigen Kammer des allgemeinen Krankenpflegeverbands Belgien (AKVB- UGIB)
- Gutachten zur Qualitätsentwicklung
- ...

### 1.3.3 Der Ausschuss

Er ist beauftragt, die Vorbereitungen für die Verwaltungsratssitzungen vorzunehmen und der Geschäftsführung zur Seite zu stehen.

Der Ausschuss setzt sich wie folgt zusammen:

|                         |  |
|-------------------------|--|
| <b>Vorsitzende</b>      | <b>Marga Backes</b> , Pflegedienstleiterin Seniorenzentrum St. Franziskus Eupen  |
| <b>Vizevorsitzende</b>  | <b>Marion Wengenroth</b> , Pflegedienstleiterin Klinik St. Josef St. Vith.   |
| <b>Kassiererin</b>      | <b>Lucia Schneiders-Dupuis</b> , im Ruhestand, ehemalige Referentin im Gesundheitsministerium der DG und Dozentin an der AHS   |
| <b>Sekretärin</b>       | <b>Cornelia Keutgen</b> , Fachbereichsleiterin Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften an der Autonomen Hochschule in der DG  |
| <b>Mitglieder</b>       | <b>Cathleen Bodarwé</b> , Pflegedienstleiterin Alten- & Pflegewohnheim St. Joseph Eupen<br><b>Anna-Maria Ernst-Kessler</b> , im Ruhestand, Geschäftsführerin der KPVDB (beratendes Mitglied) |
| <b>Geschäftsführung</b> | <b>Josiane Fagnoul</b> , bevollmächtigte Geschäftsführerin der KPVDB (beratendes Mitglied).  |

Im Jahr 2016 hat er 5 Mal getagt.

## 2. Aufgaben der Vereinigung

---

### 2.1. Aus & Weiterbildung

#### 2.1.1. Ständige Weiterbildung

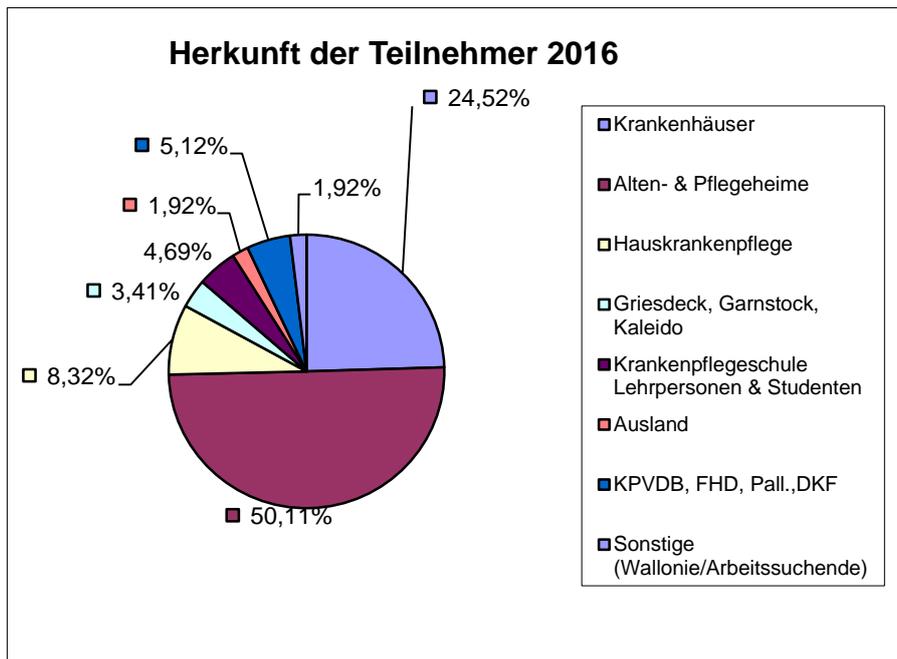
Der erste Schwerpunkt unserer Tätigkeit liegt in der Organisation von Weiterbildungen für Krankenpfleger und Pflegehilfspersonal in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. 2016 wurden im Rahmen von 26 Weiterbildungen und Seminaren 394 Stunden organisiert, an denen 496 Personen teilnahmen. Dies bedeutet, dass insgesamt 6630 Weiterbildungsstunden absolviert wurden.

| Weiterbildungen   | Referenten                             | Anzahl Stunden | Teilnehmer |
|---|--|----------------|------------|
| Wechsel des suprapubischen Katheters und der perkutanen Gastrostomie-Sonden (PEG) | Guido Cloot<br>Dr. Jean Ingels         | 3              | 26         |
| Vertiefungskurs Demenz  | Karla Kämmer                           | 16             | 13         |
| Vertiefungskurs Demenz  | Andrea Brinker                         | 16             | 14         |
| Erste Hilfe Aktualisierung  | Sandra Klinges                         | 3              | 10         |
| Basale Stimulation Grundkurs  | Brigitte Hemmer                        | 32             | 17         |
| Ein Tag für Pflegehelfer  | Sanny Taeter<br>Josiane Fagnoul        | 6              | 24         |
| Die Zeit im Griff?<br>ABGESAGT  | Beatrice Adamski                       | 7              | 0          |
| Hygiene Theoretisches und praktisches Wissen für Raumpfleger                      | Carine Schyns<br>Marina Schyns         | 3              | 19         |
| Wohlfühltag - den Tag genießen  | Gertrud Küpper                         | 7              | 12         |
| Das Korsakow-Syndrom  | Dr. Med. Peter Heinen<br>Marei Schwall | 3              | 66         |
| Alternative Schmerztherapie   | Brigitte Hemmer                        | 8              | 18         |

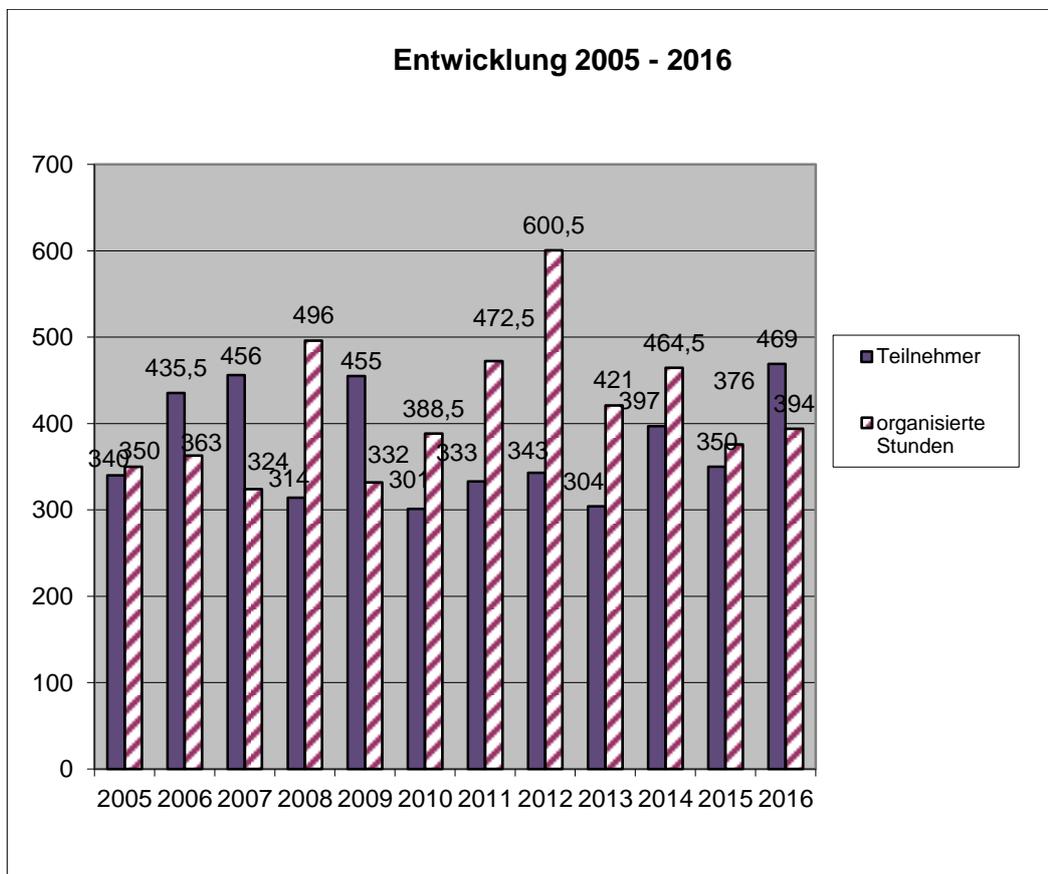
|  |   |            |            |
|--|---|------------|------------|
| Fit für interkulturelle Vielfalt                     | Markus Reissen  | 7          | 16         |
| Impfungen  | Mireille Burton<br>Sandra Klinges                       | 6          | 16         |
| Impfungen  | Mireille Burton<br>Sandra Klinges                       | 6          | 21         |
| Basale Stimulation Aufbaukurs<br>ABGESAGT            | Brigitte Hemmer   | 32         | 0          |
| Impfungen<br>Mireille Burton                         | Mireille Burton<br>Sandra Klinges                       | 6          | 18         |
| Kinaesthetics Aufbaukurs<br>ABGESAGT                 | Nicole Bosch  | 32         | 0          |
| Humorvoll arbeiten und leben                         | Matthias Prehm  | 8          | 23         |
| Humorvoll arbeiten und führen                        | Matthias Prehm  | 8          | 22         |
| Berufs- und Sozialgesetzgebung für<br>Führungskräfte | Verschiedene<br>Referenten                              | 32         | 12         |
| Schluckstörungen                                     | Dr. med. Peter Heinen<br>Kerstin Weber<br>Inessa Thomas | 3          | 46         |
| Ein Tag für Pflegehelfer                             | verschied. Referenten<br>Psy. Begleitdienst             | 6          | 23         |
| Keine Chance für Burnout<br>ABGESAGT                 | Brigitte Hemmer   | 16         | 0          |
| Angehörigenintegration                               | Stephan Kostrzewa                                       | 8          | 21         |
| Basale Stimulation - Salbenwerkstatt                 | Brigitte Hemmer   | 16         | 17         |
|  |   |            |            |
| Zusatzausbildung Diabetes<br>104 von 150 St.         | verschied. Referenten                                   | 104        | 15         |
|  |   | <b>394</b> | <b>469</b> |

Die Teilnehmer der Weiterbildungen stammen aus diversen Pflegebereichen.

Folgendes Diagramm illustriert die Herkunft der Teilnehmer 2016:



Das folgende Diagramm stellt die Entwicklung der Weiterbildungen seit 2005 dar:



Bei mehrtägigen Weiterbildungen (Basale Stimulation, Kinaesthetics,...) organisieren wir 2 Tage im Süden, 2 Tage im Norden.

Wenn Weiterbildungen zwei Mal angeboten werden (1/2 Tag Diabetes, Tag für Pflegehelfer) bieten wir diese 1 Mal im Norden und 1 Mal im Süden an. Dazu nutzen wir sowohl den Augustinerraum des Krankenhauses als auch die Kellerräume des Altenpflegewohnheims St. Elisabeth. Je nach Verfügbarkeit der Referenten können wir diese Räume nicht buchen, da sie verständlicherweise prioritär den eigenen Einrichtungen zur Verfügung stehen.

Da die Räume reserviert werden, sobald uns die Daten bekannt sind, können wir zu dem Zeitpunkt noch nicht wissen, woher die Teilnehmer kommen werden.

Dies führt regelmäßig zu Bemerkungen in der Bewertung der Weiterbildungen.

#### Verteilung der Weiterbildungen 2016 nach Ort.

| Weiterbildungen 2016  |          | St. Vith,<br>Elsenborn<br>(Stunden) | Eupen<br>(Stunden) |
|---|----------|-------------------------------------|--------------------|
| Wechsel des suprapubischen Katheters und der perkutanen Gastrostomie-Sonden |          |                                     | 3                  |
| Vertiefungskurs Demenz  |          |                                     | 32                 |
| Erste Hilfe Aktualisierung  |          |                                     | 3                  |
| Basale Stimulation Grundkurs  |          | 16                                  | 16                 |
| Ein Tag für Pflegehelfer  |          |                                     | 6                  |
| Die Zeit im Griff?  | Abgesagt | 7                                   |                    |
| Hygiene Theoretisches und praktisches Wissen für Raumpfleger                |          |                                     | 3                  |
| Wohlfühltag - den Tag genießen  |          |                                     | 7                  |
| Das Korsakow-Syndrom  |          |                                     | 3                  |
| Alternative Schmerztherapie   |          | 8                                   |                    |
| Fit für interkulturelle Vielfalt  |          |                                     | 7                  |
| Impfungen   |          | 6                                   | 12                 |
| Aufbaukurs Basale Stimulation   | Abgesagt | 16                                  | 16                 |
| Aufbaukurs Kinaesthetics  | Abgesagt | 16                                  | 16                 |
| Humorvoll arbeiten und Leben  |          |                                     | 8                  |
| Humorvoll Arbeiten und Führen   |          |                                     | 8                  |
| Berufs- und Sozialgesetzgebung  |          |                                     | 32                 |
| Schluckstörungen  |          |                                     | 3                  |
| Ein Tag für Pflegehelfer  |          |                                     | 6                  |
| Keine Chance für Burnout  | Abgesagt |                                     | 16                 |
| Angehörigenintegration  |          |                                     | 8                  |
| Salbenwerkstatt   |          |                                     | 16                 |
| ZA Diabetologie   |          |                                     | 104                |
| Total pro Ort   |          | 69                                  | 325                |
| Total Stunden   |          |                                     | 394                |

## 2.1.2. Zusatzausbildungen 2016

### 2.1.2.1. Abschluss der Zusatzausbildung Diabetologie

Diese umfasste 150 Stunden und ermöglicht, die besondere berufliche Qualifikation in Diabetologie zu beantragen.

Diese Ausbildung begann im Oktober 2015 und endete im Mai 2016 im Rhythmus von einem Tag pro Woche.

Die Kurse beinhalten *Krankenpflegewissenschaften* (Deontologie und Gesetzgebung, Recherche und EBN, Gesundheitserziehung, Patientenschulung, Pflege des Diabetes mellitus,...), *biomedizinische Wissenschaften* (Physiopathologie Diabetes mellitus, Komplikationen, Sondersituationen, Ernährung, Kinder- und Jugenddiabetes, ...) und *Sozial- und Humanwissenschaften* (Kommunikation, psychosoziale Aspekte, soziale und rechtliche Aspekte, Burnout-Prophylaxe ...)

Die Zertifikatsverleihung in Anwesenheit von Herrn Minister A. Antoniadis fand am 24. Juni 2016 in den Räumlichkeiten der AHS statt.



14 Teilnehmer absolvierten diese Ausbildung erfolgreich: Cappaert E., Heck E., Heinen I., Heinz E., Heng N., Kirschvink O., Kringels K., Krings V., Lentzen M., Margraff J., Noël B., Probst. N., Reusch A., Sarlette P.

### 2.1.2.2. Vorbereitung und Beginn der Zusatzausbildung 2017.

Ab Herbst 2016 hätte, in Abstimmung mit der Regierung der DG und der AHS, bereits die Zusatzausbildung für 2017 beginnen sollen. Nach einer neuen Umfrage hatten 29 Personen ihr Interesse für eine besondere berufliche Qualifikation in Geriatrie (150 Stunden) ausgesprochen.

Leider konnte diese ZA trotz fortgeschrittener Vorbereitung aus Mangel an Einschreibungen letztendlich nicht stattfinden.

Anstatt dessen starteten die Vorbereitungen für fachspezifische Weiterbildungen in den Bereichen Onkologie, Geriatrie, Palliativpflege, Notfall- und Intensivpflege, Psychiatrie und Diabetologie, die 2017 angeboten werden.

### **2.1.3. Ausbildung zum Familienhelfer und Pflegehelfer oder Kinderbetreuer AFP-K**

#### **2.1.3.1. AFP-K 5: September 2014 - Februar 2016**

Dieser Lehrgang startete im September 2014 und endete in Februar 2016 mit 17 Teilnehmern.

Die Doppelausbildung zum Familien- & Seniorenhelfer sowie Pflegehelfer wird seit Januar 2008 in der DG angeboten. Sie wird organisiert durch die KPVDB V.o.G. und die Familienhilfe V.o.G. in Zusammenarbeit mit dem Ministerium der DG und mit Unterstützung durch das Arbeitsamt der DG. In der achtzehnmonatigen Ausbildung mit insgesamt 856 theoretischen Unterrichtsstunden und 722 praktischen Stunden, wurden die Teilnehmer geschult im Bereich Hauswirtschaft, Psychologie und Pädagogik, Pflege und Hygiene, Anatomie und Gerontologie, Berufskunde, Sozialgesetzgebung und Lerntechniken. Ihren Arbeitsort finden sie insbesondere in Alten- und Pflegeheimen, in der Familienhilfe sowie im Krankenhaus und in der häuslichen Krankenpflege.



Das Zertifikat erhielten: Autmanns A., Bindels S., Crott J., Dewint V., Errens M., Geißler J., Hansen H., Herzet C., Körsten R., Laschet M., Lux M., Müllender S., Reuter M., Schmitz Y., Schommers A., Schröder E., Wierzynski S.

### **2.1.3.2. AFPK-6: Start im Januar 2016**

Der Start von AFPK-6, ab Januar 2016, musste ab September 2015 intensiv vorbereitet werden. Die Information und Rekrutierung der Teilnehmer, die in Zusammenarbeit mit dem ADG geschieht, ist von großer Bedeutung für das Gelingen der Ausbildung, aber auch arbeitsintensiv.

Insgesamt wurden 20 Personen für die Familien- & Seniorenhelfer und Pflegehelferausbildung (FH/PH) rekrutiert.

7 Personen wurden für die Kinderbetreuerausbildung (KB) rekrutiert.

## **2.2. Ermittlung des Bedarfs an Zusatzausbildungen für den Pflegeberuf**

Quantifizierung des Weiterbildungsbedarfs für 2015-2017

Für die Quantifizierung des Weiterbildungsbedarfs basiert sich die KPVDB auf drei Quellen.

### **2.2.1. Die Bedarfsermittlung von Januar 2015**

Die Bedarfsermittlung erfolgt alle zwei Jahre.

Dies ist auch der Zeitraum, der benötigt wird um die „Wunschliste“ abzuarbeiten.

Für manche Themen nimmt die Suche nach spezifischen Referenten und möglichen freien Terminen sehr viel Zeit in Anspruch.

Die Bedarfsermittlung richtet sich an die Mitarbeiter der beiden Krankenhäuser, der acht Alten- und Pflegewohnheime (APWH), des psychiatrischen Pflegeheims (PPH), der Häuslichen Krankenpflege, der Autonomen Hochschule (AHS), Fachbereich Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften, der Familienhilfe VoG, des Familien- und Seniorenhilfsdienst SAFPA und von EUDOMOS. Die selbstständigen Krankenpfleger bekommen den Fragebogen individuell zugeschickt.

Die Verteilung sowie die Einsammlung der Fragebögen verlaufen über die Pflegedienstleitung (PDL), die Fachbereichsleitung (FBL), bzw. die Heimleitung (HL) oder Geschäftsführung, wenn keine PDL vorhanden ist.

Die Direktionen/Heimleitungen und PDLs sind gebeten, anhand eines Formulars ihre Bemerkungen zu den von ihren Mitarbeitern gewünschten WB zu formulieren.

### **2.2.2. Die gesetzlichen Grundlagen**

- Der föderale öffentliche Dienst – Volksgesundheit – hat eine Anzahl von Weiterbildungsstunden festgelegt, denen gewisse Krankenpfleger, Hebammen und Pflegehelfer folgen müssen, um die besondere Bezeichnung oder Qualifikation, die sie tragen, behalten zu dürfen.
- Diese Weiterbildungsquoten sind eine legale Verpflichtung, die von jedem Pflegepraktizierenden individuell respektiert werden muss. Es ist also nicht der Arbeitgeber, sondern der Gesetzgeber, der diese Anzahl Weiterbildungsstunden verlangt.

- Der föderale öffentlicher Dienst – Volksgesundheit – hat ebenfalls eine Anzahl Weiterbildungsstunden festgelegt, denen gewisse Kategorien von Krankenpflegern und Hebammen folgen müssen, damit ein Krankenhaus oder ein Krankenhausdienst seine Anerkennung behalten kann. Es handelt sich um Krankenpfleger und Hebammen, die eine Kader- oder Zwischenkaderfunktion ausüben. Diese Weiterbildungsquoten sind eine legale Verpflichtung, die von jedem Krankenhaus respektiert werden muss. Dies wird von der Pflegedienstleitung sichergestellt. Es ist also auch hier nicht das Krankenhaus, sondern der Gesetzgeber, der diese Anzahl Weiterbildungen verlangt.

### 2.2.3. Die Anfragen der Heimleiter

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus den Heimleitern und Vertretern der KPVDB hat sich Ende 2014 getroffen. Anhand des Weiterbildungsbedarfs in den APWH wurde festgehalten, für welche dieser Weiterbildungen die KPVDB zuständig sein kann. Diese Aspekte wurden mit berücksichtigt.

In folgender Tabelle erkennen wir

- Die Angebote von 2015 (25 Tage)
- Die Angebote 2016 (32 Tage)
- Die Weiterbildungen, die im ersten Halbjahr 2017 vorzusehen sind.

|   | WB<br>Tage in<br>2015 |  | Angebote 1/2016            |     | Angebote 2/2016 |   | Ange<br>bote<br>1/2017 |
|---|-----------------------|--|----------------------------|-----|-----------------|---|------------------------|
| <b>Kommunikation</b>                                    |                       |  |                            |     |                 |   |                        |
| Kommunikation in der Pflege (4T)                        |                       |  |                            |     |                 |   |                        |
| Systemische Grundlagen der Kommunikation (2T)           |                       |  |                            |     |                 |   | 2                      |
| Konfliktmanagement/ Deeskalation (1T)                   |                       |  |                            |     |                 |   |                        |
| Zusammenarbeit mit Angehörigen                          |                       |  |                            |     | 15/12/2016      | 1 | 1                      |
| Interkulturelle Vielfalt                                |                       |  | 21/06/2016                 | 1   |                 |   |                        |
| Betreuung von Menschen mit herausforderndem Verhalten   | 1                     |  | 18/05/16                   | 0.5 |                 |   |                        |
| <b>Umgang mit Bewohnern/Patienten</b>                   |                       |  |                            |     |                 |   |                        |
| Basale Stimulation – Grundkurs (4T)                     | 4                     |  | 01+02/03/16<br>02+03/06/16 | 4   |                 |   | 4                      |
| Basale Stimulation – Aufbaukurs (4T)                    | 4                     |  |                            |     |                 |   |                        |
| Demenz für Pflegepersonal – Integrative Validation (4T) | 4                     |  | 18+19/2/16<br>12+13/4/16   | 4   |                 |   | 4                      |
| Salbenwerkstatt   |                       |  |                            |     | 15+16/12/16     | 2 |                        |
| Integrative Validation AK                               |                       |  |                            |     |                 |   |                        |
| Sexualität im Alter                                     | 1                     |  |                            |     |                 |   |                        |
| Interkulturelle Pflege                                  | 2                     |  |                            |     |                 |   |                        |
| Komplementär und Alternativmedizin (1/2T)               |                       |  | 01/06/16                   | 1   |                 |   |                        |
| Depression im Alter (1T)                                | 1                     |  |                            |     |                 |   |                        |

|  | WB<br>Tage in<br>2015 | Angebote 1/2016 | Angebote 2/2016            | Angebote<br>1/2017         |
|--|-----------------------|-----------------|----------------------------|----------------------------|
| <b>Führungskompetenzen</b>   | 1                     |                 |                            | 2                          |
| Über die Kunst sich und andere erfolgreich zu führen (2T)              |                       |                 |                            |                            |
| Resilienz (1T)   |                       |                 |                            |                            |
| Changemanagement/Kollegiale Beratung (2 T)                             |                       |                 |                            |                            |
| Kaderpersonal – Basisausbildung : Berufs- und Sozialgesetzgebung (3 T) |                       |                 | 08+24/11/16<br>12+13/12/16 | 4                          |
| Humorvoll Führen   |                       |                 | 27/10/2016                 | 1                          |
| <b>Wohlbefinden am Arbeitsplatz</b>                                    |                       |                 |                            | 2                          |
| Stressbewältigung und Selbstorganisation (2T)                          |                       |                 |                            |                            |
| Wohlfühltag  | 2                     | 13/05/16        | 1                          |                            |
| Die Zeit im Griff?<br>abgesagt   |                       | 19+24/04/16     | 2                          |                            |
| Humorvoll Arbeiten   |                       |                 | 26/10/2016                 | 1                          |
| <b>Integrationsmassnahmen</b>  |                       |                 |                            |                            |
| Gute Pfleger...  |                       |                 |                            |                            |
| <b>Pflege</b>  |                       |                 |                            |                            |
| MH Kinaesthetics in der Pflege – Grundkurs (4T)                        | 2                     | 14+28/01/16     | 2                          |                            |
| MH Kinaesthetics in der Pflege – Aufbaukurs (4T)<br>abgesagt           |                       |                 |                            | 17+20/10/16<br>14+17/11/16 |
| MH Kinaesthetics in der Pflege – Zert.kurs (11T)                       |                       |                 |                            |                            |
| Chronischer Schmerz  | 0.5                   | 1/06/2016       | 1                          | 2                          |
| Wundpflege : Arten der Wundnähte                                       | 0,5                   |                 |                            |                            |
| Schluckstörungen   |                       |                 |                            | 23/11/2016 0,5             |
| Diabetes mellitus  | 1                     |                 |                            |                            |
| Pflegeprozesse & -planung nach Krohwinkel                              |                       |                 |                            |                            |
| Dekubitus  |                       |                 |                            |                            |
| Port-a-Cath  |                       |                 |                            |                            |
| Erste Hilfe  |                       | 25/02/2016      | 0,5                        |                            |
| Suprapubischer Katheter  |                       | 12/01/2016      | 0.5                        |                            |
| Impfungen  |                       |                 |                            | 22/09/16+<br>04+20/10/16 3 |
| Reanimation  |                       |                 |                            |                            |
| <b>Gesetzgebung</b>  |                       |                 |                            |                            |
| Berufliche Verantwortung und Haftung (1/2T)                            |                       |                 |                            |                            |
| Königlicher Erlass 78, Deontologiekodex                                |                       |                 |                            |                            |
| Rechtsrahmen des Pflegehelfers (2Std.)                                 |                       |                 |                            |                            |
| <b>Gefahrenverhütung</b>   |                       |                 |                            |                            |
| Hygiene für Raumpfleger und Waschküche                                 |                       | 21/04/16        | 1                          |                            |
| <b>Pflegehelfer</b>  |                       |                 |                            | 1                          |
| WB zu den Grundaufgaben  | 1                     | 09/03/16        | 1                          | 29/11/2016 1               |
| <b>ANZAHL TAGE</b>   | 25                    |                 | 19.5                       | 13,5 27                    |

Zusätzlich werden kurzfristig Weiterbildungen angeboten, die einem realen Bedarf entsprechen. So ist in 2016 die Weiterbildung „Impfungen“ drei Mal angeboten worden, weil diese Tätigkeit in der Pflegeliste aufgenommen wurde.

Die KPVDB konnte im September einen Weiterbildungskatalog mit den Angeboten für den Zeitraum von September 2016 bis Juni 2017 verteilen.



Dieser wurde sehr geschätzt und ermöglichte es den Einrichtungen, langfristig zu planen.

## 2.3. Information und Beratung

### 2.3.1. Die Fachzeitschrift PFLEGE HEUTE

*Pflege Heute* ist eine Pflegefachzeitschrift, deren Schwerpunkt regionale, nationale und grenzüberschreitende Themen sind. Die erste Ausgabe dieser Zeitschrift ist 1988 erschienen. 2009 und 2012 wurde die Zeitschrift durch ein erneuertes Layout und Verbesserungen beim Druck aufgewertet.

Die Zeitschrift *Pflege Heute* ist 2016 4 Mal erschienen in 390-facher Auflage. Sie wird an alle Mitglieder, Abonnenten, Institutionen und Kontaktpersonen verteilt.

Die *Pflege Heute* unterteilt sich in folgende Rubriken:

- KPVDB Intern
- Beruf aktuell
- Reportage
- Pflegepraxis und -management
- Ethik
- AHS-News
- Weiterbildung
- Bibliothek

Das Inhaltsverzeichnis und eine Auswahl von Beiträgen werden jeweils auf der Homepage veröffentlicht

Seit Ende 2015 wird den Lesern die es wünschen, angeboten die Zeitschrift in Zukunft in elektronischer Form statt gedruckt zu erhalten

### 2.3.2. Die Fachbibliothek



#### Allgemeine Informationen

Die Fachbibliothek der KPVDB befindet sich in den Büroräumen der KPVDB, Hillstraße 5 in Eupen. Die Bibliothek kann telefonisch unter +32 (0)87 / 55 48 88 oder per E-Mail an [biblio@kpvdb.be](mailto:biblio@kpvdb.be) kontaktiert werden. Sie ist von Montag bis Freitag von 9.00 bis 15.00 Uhr geöffnet, an Feiertagen und während der Ferien nur nach telefonischer Vereinbarung.

Die Fachbibliothek ist zugänglich für alle Personen, die dem Gesundheits- und Sozialsektor angehören, ob Mitglieder oder Nicht-Mitglieder der KPVDB. Besucher können einen Bibliotheksausweis gegen eine einmalige Summe von 2,00 € erwerben. Besitzer eines gültigen Bibliotheksausweises können folgende Serviceangebote nutzen:

- Zugang zum gesamten Bibliotheksbestand und zum Bibliotheksarchiv
- Zugang zu diversen Fachzeitschriften in deutscher, französischer und niederländischer Sprache
- Nutzung der Bibliothekssuchmaschine
- Nutzung der Internetrecherche
- Ausleihe von Medien
- Reservierung von Medien
- Verlängerung der Leihfrist von Medien

Die Ausleihe ist für Mitglieder kostenlos, Nicht-Mitglieder können die Medien gegen eine geringe Gebühr nutzen.

Die aktuellen Ausgaben der folgenden Zeitschriften können in der Bibliothek konsultiert werden:

#### Deutschsprachige Zeitschriften

- Altenpflege, Fachmagazin für die Ambulante und stationäre Altenpflege (D)
- Die Schwester Der Pfleger, die führende Fachzeitschrift für Pflegeberufe (D)
- Pflege Heute, die Fachzeitschrift der Deutschsprachigen Krankenpflegevereinigung in Belgien (B)

- Pflege Zeitschrift, Fachzeitschrift für stationäre und ambulante Pflege (D)
- Pflege, die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe (D)
- Pro Alter - Selbstbestimmung im Alter (KDA, Kuratorium Deutsche Altershilfe)

#### Französischsprachige Zeitschriften

- Education Santé, un mensuel au service des intervenants francophones en promotion de la santé (B)
- Ethica Clinica, Revue francophone d'éthique des soins de santé (B)

#### Mehrsprachige Zeitschriften D-F-I

- Krankenpflege - Soins infirmiers - Cure infermieristiche (CH)

In der Fachzeitschrift „Pflege Heute“ der KPVDB werden die Bücher-Neuzugänge publiziert.

#### **Stand 31.12.2016**

Die Fachbibliothek der KPVDB hatte einen Medienbestand von:

|                | <b>2016</b> | <b>2015</b> |
|----------------|-------------|-------------|
| Bücher         | 1163        | 1160        |
| Audiokassetten | 11          | 11          |
| Videos         | 32          | 32          |
| DVD-CD         | 12          | 12          |

Außerdem zählt die Bibliothek:

|                                | <b>2016</b> | <b>2015</b> |
|--------------------------------|-------------|-------------|
| Mitglieder mit Benutzerausweis | 315         | 305         |
| Ausleihe                       | 32          | 19          |
| Konsultationen                 | 15          | 10          |
| Fristverlängerung              |             | 26          |

#### **Nutzer - Zielgruppe**

Die Bibliothek wird von Studenten des Fachbereiches Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften, von Schülern der Pflegehilfe, von Professionellen, von Führungs- und Fachkräften, von Personen aus dem Pflegebereich, etc. konsultiert. Darüber hinaus ist die Fachbibliothek für die Mitarbeiter der KPVDB eine wesentliche Ressource für die Gestaltung ihrer Arbeit (Information, Weiterbildung, Beratung).

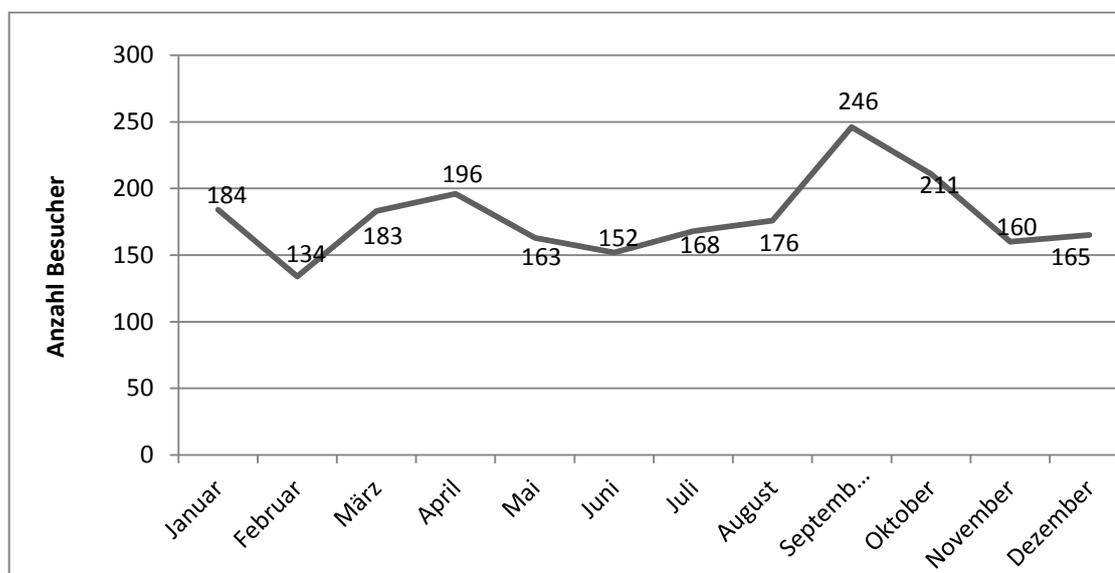
Leider haben wir es trotz Bemühungen nicht geschafft, in den Verbund der Schulmediotheken und der öffentlichen Bibliotheken einzutreten. Dies hätte den Verleih unserer Bücher über jede normale Bibliothek ermöglicht.

#### **2.3.3. Die Website**

Mit dem Link [www.kpvdb.be](http://www.kpvdb.be) kommt man auf die Website der Deutschsprachigen Krankenpflegevereinigung in Belgien. Auf der Homepage findet man Informationen über

zahlreiche Tätigkeiten der KPVDB, wie die Weiterbildungen, die Berufspolitik und Gremienarbeit, Texte der Fachzeitschrift Pflege Heute, Veranstaltungen, die Bibliothek und ihre Neuzugänge, das AFP-K Projekt, etc. Die Website dient als Kommunikationsmittel mit Mitgliedern, Professionellen und Interessenten.

Die folgende Statistik veranschaulicht die monatliche Anzahl Besucher der Internetseite des Jahres 2016:



### 3. Dienstleistungen und Expertise für Mitglieder und bezuschussende Einrichtungen

#### 3.1. Registrierung der Pflegehelfer bzw. Hilfestellung bei der Registrierung, Hilfestellung bei Anträgen zur Anerkennung von Fachtiteln oder besonderer berufliche Qualifikation.

Obwohl wir davon ausgehen müssten, dass nach Abschluss einer Ausbildung jeder seine Registrierung als Pflegehelfer beantragt und auch erhält, ist dem nicht so. 2016 ist die KPVDB 9-mal auf Anfrage von Pflegehelfern interveniert. Die Gründe sind unterschiedlich: Schulabgänger ohne Informationen seitens ihrer Schule, ausländische Diplome, unvollständige Akte, Hilfestellung bei Registrierung... Zur Anerkennung von Fachtiteln bzw. besonderen beruflichen Qualifikationen ist die KPVDB 3 Mal interveniert: Überprüfung der Unterlagen, der Weiterbildungen,... Bis Ende 2015 war die KPVDB in mehreren föderalen Aggregationskommissionen vertreten (COMAG), um bei der Prüfung von Akten in deutscher Sprache mitzuwirken. Seit dem 1. Januar 2016 ist diese Anerkennung eine Gemeinschaftsmaterie. Für die Pflegehelfer und deren Arbeitgeber bedeutet dies eine viel zügigere Bearbeitung des Anerkennungsverfahrens. In Bezug auf die BBQ und die FT ist die KPVDB nicht mehr einbezogen. Die Akten sollen in Flandern bearbeitet werden.

### 3.2. Organisation von Arbeitsgruppen

zur Entwicklung von Strategien und Maßnahmen zur Sicherung der Pflegequalität in den Altenpflegewohnheimen (APWH).

Die KPVDB übernimmt die Organisation und das Sekretariat der Arbeitsgruppen, zwecks Erarbeitung von Pflegestandards und Organisation von Plenumsversammlungen, die im Rahmen der Weiterführung der Begleitung zur qualitativen Entwicklung der APWH stattfinden. Die KPVDB und die Heimleiter der APWH haben gemeinsam eine innere Ordnung für diese Arbeitsgruppe ausgearbeitet. Die Arbeitsgruppe hat 2016 3-mal getagt.

Die KPVDB kann sich seit 2012 auf die Expertise von Frau L. Schneiders (ehemalige Gesundheitsreferentin und Inspektorin im Ministerium der DG) stützen, um die inhaltliche Arbeit der Arbeitsgruppe zu leiten.

### 3.3. Spezifische Angebote für die ständige Weiterbildung von Führungskräften zwecks Gewährung des Funktionszuschusses.

Pflegedienstleitern, pflegerischen Dienstleitern und Dienstleitern der paramedizinischen Dienste der Krankenhäuser, der AH/APWH und der Dienste der häuslichen Pflege mit mehr als 18 „baremischen“ Dienstjahren (Sozialabkommen 2005-2012) kann ein Funktionszuschlag zuerkannt werden, wenn sie über eine Grundausbildung (24 Std) und eine Weiterbildung von 8 Std /Jahr in folgenden Bereichen verfügen:

- Die Verwaltung der Stundenpläne, Arbeitszeiten und der kollektiven Arbeitsabkommen
- Das Wohlergehen am Arbeitsplatz
- Teamführung

Diese Weiterbildungen müssen vom föderalen öffentlichen Dienst Volksgesundheit anerkannt werden.

Die KPVDB bietet diese regelmäßig an, damit die hiesigen Verantwortlichen in den Genuss dieser Prämie kommen können.

### 3.4. Spezifische Angebote für die ständige Weiterbildung der Pflegehelfer

Das Ministerielle Rundschreiben vom 27. März 2014 legt 2 neue Bedingungen fest, die bei der ständigen Weiterbildung von Pflegehelfern zu berücksichtigen sind:

A) Die Weiterbildungen müssen nach Wahl unter der Schirmherrschaft folgender Instanzen organisiert werden:

- Die Regionen und Gemeinschaften
- Die von den Gemeinschaften oder Regionen anerkannten und/oder subsidierten Schulen oder Ausbildungszentren
- Berufsvereinigungen von Krankenpflegern und Pflegehelfern, wie die KPVDB
- Gewerkschaften
- Pflegeeinrichtungen, insofern die Weiterbildung in Zusammenarbeit mit einem Ausbildungszentrum oder einer Berufsvereinigung von Krankenpflegern und Pflegehelfern wie der KPVDB organisiert wird.

- B) Die Weiterbildungsthemen müssen mit dem beruflichen Profil und den Kompetenzen der Pflegehelfer übereinstimmen.

Damit die Arbeitgeber und die Pflegehelfer diesen Bedingungen nachkommen können, hätte die KPVDB seit 2015 zusätzlich zum jetzigen Angebot 50 Stunden Weiterbildung spezifisch für Pflegehelfer anbieten müssen. Die finanziellen Mittel hierzu wurden bei der DG angefragt, aber leider nicht zur Verfügung gestellt.

### 3.5. Übersetzungen von gewissen Gesetzestexten zwecks schneller Information der Pflege

Wie zum Beispiel

- Gesetzgebung zu den verschiedenen Weiterbildungen
- Richtlinien zur Impfung durch die Krankenpfleger
- Geplante Reform der Gesundheitspflegeberufe

### 3.6. Administrative Schritte zum Erhalt zusätzlicher Vorteile bei Weiterbildungen

(Kreditstunden, „Fond des MRS privées“, „Fond des Hôpitaux privés“, König Baudouin Stiftung,...).

Kreditstunden: Für alle Kurse, die mindestens 32 Unterrichtsstunden umfassen, wurde ein Antrag auf bezahlten Bildungsurlaub beim föderalen Arbeitsministerium gestellt und genehmigt. Dies stellte einen bedeutenden Vorteil für die privaten Arbeitgeber dar: in der DG handelt es sich hierbei um die beiden Krankenhäuser, die Altenheime in privater Trägerschaft (außer VIVIAS – Seniorenheime St. Vith und Bütgenbach, Alten- und Pflegeheim St. Joseph Eupen), das Gelbe & Weiße Kreuz und die Familienhilfe V.o.G.

Die föderale Gesetzgebung für die Kreditstundendauer pro Schuljahr ist zurzeit auf maximal 120 Stunden begrenzt (VZÄQ) und kann nicht für Praktika genutzt werden. Diese Kompetenz wird im Rahmen der 6. Staatsreform zur Wallonischen Region übertragen und (hoffentlich) zur DG „durchgereicht“. Das „Lebenslange Lernen“ kann durch diese Maßnahmen sehr unterstützt werden.

Folgende Kurse erhielten die Genehmigung für Kreditstunden:

- |   |                         |
|---|-------------------------|
| • Grundkurs Kinaesthetics, 32 Stunden                                       | 19/11/2015 – 28/01/2016 |
| • Zusatzausbildung Diabetologie, 150 Stunden                                | 20/10/2015 – 30/06/2016 |
| • Vertiefungskurs „Demenz“, 32 Stunden                                      | 18/02/2016 – 13/04/2016 |
| • Basale Stimulation Grundkurs, 32 Stunden                                  | 01/03/2016 – 03/06/2016 |
| • Berufs- und Sozialgesetzgebung – Teamentwicklung und -führung, 32 Stunden | 08/11/2016 – 13/12/2016 |

Für folgende Weiterbildungen wurden Kreditstunden angefragt und genehmigt, auch wenn diese abgesagt werden mussten:

- Zusatzausbildung Geriatrie, 150 Stunden  
(hat nicht stattgefunden mangels Teilnehmer) 18/10/2016 – Juni 2017
- Basale Kommunikation -  
Aufbaukurs Basale Stimulation, 32 Stunden  
(hat nicht stattgefunden mangels Teilnehmer) 10/10/2016 – 09/12/2016
- Kinaesthetics – Aufbaukurs, 32 Stunden  
(hat nicht stattgefunden mangels Teilnehmer) 17/10/2016 – 17/11/2016

### **3.7. Reduzierte Einschreibgebühren für Weiterbildungen**

für Teilnehmer aus bezuschussenden Einrichtungen (kumulierbar mit der Reduzierung für Mitglieder)

### **3.8. Unterstützung der Entwicklung eines Netzwerks**

zum Austausch unter Professionellen über Fortbildungen, Begegnungen, ...

### **3.9. Information, Dokumentation, Recherche auf Anfrage.**

(Je nach Aufwand mit Kostenbeteiligung)

### **3.10. Repräsentation und Bindeglied**

die KPVDB ist eine repräsentative Vereinigung, Partner in offiziellen Gremien, sowie bei informellen Begegnungen, Sprachrohr der Belange seiner Mitglieder.

### **3.11. Ein kostenloses Exemplar der Zeitschrift Pflege-Heute/ Ausgabe**

### **Zusätzliche Angebote im Bereich Dienstleistungen und Expertise ab 2015:**

#### **3.12. Erweiterung des Weiterbildungsangebotes**

für paramedizinische Berufe sowie andere Berufsgruppen, die in der Betreuung und Pflege von Patienten, Bewohnern (in Altenpflegeeinrichtungen, Psychiatrisches Pflegewohnheim,...) bzw. Nutznießern in der häuslichen Hilfe und Pflege involviert sind.

17 der 23 organisierten Weiterbildungen standen 2016 auch schon anderen Berufsgruppen offen. Ausnahmen bestehen, wenn es sich um Themen handelt, die auf Grund der Gesetzgebung nur den Pflegefachkräften zugewiesen sind. So zum Beispiel: Pharmakologie, Diabetes mellitus, Wundpflege, besondere berufliche Qualifikationen, ...

#### **3.13. Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern der Pflegehelfer zwecks **Anerkennung von hausinternen Weiterbildungen** für bezuschussende Einrichtungen.**

Wie schon unter Punkt 3.4. erwähnt, legt das Ministerielle Rundschreiben vom 27. März 2014 2 neue Bedingungen fest, die bei der ständigen Weiterbildung von Pflegehelfern zu berücksichtigen sind.

Im Jahre 2016 wurden 28 Anträge von 6 verschiedenen Einrichtungen gestellt und somit konnten 242 Weiterbildungsstunden in den Einrichtungen gesetzeskonform gegeben werden. 1 Antrag wurde abgelehnt.  
Diese Zusammenarbeit kann, gegen Gebühr, auch anderen Pflegeeinrichtungen angeboten werden.

## 4. Externe Mandate

---

### 4.1. CFAI - Föderaler Krankenpflegerat

Der Föderale Rat für Krankenpflege hat die Aufgabe, dem Minister der Volksgesundheit gegenüber auf dessen Anfrage oder auf eigene Initiative Stellungnahmen abzugeben, die mit Krankenpflege zusammenhängen, insbesondere mit der Ausübung der Krankenpflege und der Qualifikation.

Zusammensetzung: Neben den 12 Vertretern der „allgemeinen“ Krankenpfleger (d.h. nicht spezialisierte Krankenpfleger) sind auch jeweils 2 Vertreter pro (registrierbarer) Spezialisierung, 4 Vertreter der Pflegehelfer, 6 Ärzte (jeweils mit Ersatzmitglied) und je 1 Vertreter der Unterrichtsminister der drei Gemeinschaften ernannt.

Das effektive Mandat der KPVDB wird durch Frau J.Fagnoul wahrgenommen.

2016 wurden 6 Gutachten abgegeben.

- 12.01.2016 – Gutachten bezüglich des Beruf- und Kompetenzprofils des für die allgemeine Pflege verantwortlichen Krankenpflegers (noch nicht veröffentlicht)
- 12.01.2016 - Gutachten zur Umsetzung des Kompetenzprofils des Pflegehelfers
- 12.01.2016 – Gutachten bezüglich der Übereinstimmung der Krankenpflegeausbildung und der Ausführung von Tätigkeiten, die durch paramedizinische Berufe ausgeführt werden
- 14.06.2016 – Gutachten bezüglich der Planungskommission „Krankenpflege“
- 13.09.2016 – Gutachten bezüglich des „genetischen Beraters“
- 11.10.2016 - Gutachten bezüglich des Assistenten der 1. Linie in der medizinischen Praxis

Das „Bureau“ des CFAI bereitet die Gutachten für Plenarsitzungen vor und nimmt gegebenenfalls nach der Plenarsitzung die abgestimmten Änderungen vor.

Frau J. Fagnoul nimmt das Mandat im „Bureau du CFAI“ wahr.



v.l.: A. Ernst, E. Peters, Vorsitzender des Föderalen Rates für Krankenpflege, J. Fagnoul

Der Föderale Rat hat 5 Mal getagt. Das Bureau hat sich zur Vor- und Nachbereitung 6 Mal getroffen.

Unter folgendem Link erfahren Sie noch mehr über den Föderalen Rat für Krankenpflege:

<http://www.health.belgium.be/eportal/Healthcare/healthcareprofessions/Nursingpractitioners/CouncilsandCommissions/Federalcouncilofnursingpracti/index.htm#.VTSpSZOoNAM>

#### **4.2. Zulassungskommission**

Wie schon erwähnt, ist die KPVDB leider seit Übertragung der Materie zur DG im Zulassungsverfahren nicht mehr einbezogen.

#### **4.3. CTAI – Pflegefachkommission**

Die Fachkommission für Krankenpflege hat die Aufgabe, dem Minister der Volksgesundheit gegenüber zu folgenden Punkten Stellung zu nehmen:

- Liste der technischen Krankenpflegeleistungen
- Liste der Handlungen, die ein Arzt Krankenpflegefachkräften überlassen kann
- Art und Weise der Ausführung von Leistungen und Handlungen
- Qualifikationsanforderungen, die Krankenpflegekräfte erfüllen müssen

Die technische Fachkommission ist seit Januar 2016 nicht mehr besetzt. Um den gesetzlichen Vorgaben zu entsprechen, fehlen fünf Ärzte aus dem flämischen Landesteil.

Die KPVDB hat folgende Mitglieder vorgeschlagen: F. Trufin, Dienstleiter der Abteilung Innere der Klinik St. Josef St. Vith, als effektives Mitglied, G. Vos, beigeordneter Pflegedienstleiter im St. Nikolaus Krankenhaus Eupen und B. Pflips, Klinik St. Josef St. Vith, als Ersatzmitglieder.

Wenn nach Konsultation des K.E. vom 18. Juni 1990 noch Zweifel über die Legalität einer technischen Leistung oder einer Handlung der Krankenpfleger oder Pflegehelfer bleiben, können Sie Ihre Frage an die technische Kommission richten. Dies kann über die KPVDB geschehen oder sofort bei der Kommission unter folgender Adresse:

[ctai@sante.belgique.be](mailto:ctai@sante.belgique.be)

Mehr Informationen über die technische Kommission erhalten Sie unter folgendem Link: <http://www.health.belgium.be/eportal/Healthcare/healthcareprofessions/Nursingpractitioners/CouncilsandCommissions/Technicalcouncilofnursing/index.htm#.VTSpSZOoNAM>



Marc Van Bouwelen, Vorsitzender der technischen Kommission  
und François Trufin, Dienstleiter in der Klinik St. Josef St. Vith

#### 4.4. Medizinische Provinzkommission

Die medizinische Provinzkommission (MPK), eine dezentrale Anlaufstelle des föderalen Gesundheitsministers, hat ihren Auftrag definiert im Rahmen des KE N°78 über die Ausübung der Gesundheitspflegeberufe. Kapitel III dieses Gesetzes beschreibt die Aufgabe und Zusammensetzung der MPK in Bezug auf alle Gesundheitspflegeberufe.

Die Krankenpfleger müssen sich in der MPK registrieren lassen (VISA), in der sie tätig sind. Dies geschieht seit 2015 auf elektronischem Wege.

Frau Liliane Beaujean nimmt das Mandat für die KPVDB in der medizinischen Provinzkommission Lüttich seit dem 07. Juni 2010 wahr. Zurzeit tagt die Kommission nur, um Disziplinarverfahren zu bearbeiten und Anhörungen von „angezeigten“ Professionellen durchzuführen. 2016 haben im Bereich Krankenpflege 3 Sitzungen stattgefunden.

[http://www.health.belgium.be/eportal/Healthcare/healthcareprofessions/ProvincialMedicalCommissions/18054693\\_FR#.VTSqJ5OoNAM](http://www.health.belgium.be/eportal/Healthcare/healthcareprofessions/ProvincialMedicalCommissions/18054693_FR#.VTSqJ5OoNAM)

#### 4.5. UGIB - Allgemeiner Dachverband der Krankenpflege in Belgien

Die Ziele des Dachverbandes sind:

- den Beruf der Krankenpflege, die Krankenpflegewissenschaften und die Qualität der Pflege zu fördern und zu entwickeln;
- die Vereinigungen der Krankenpfleger gemäß dem belgischen Gesetz über die Ausübung von Gesundheitspflegeberufen zusammenzuführen;
- den Beruf und dessen Ausübung zu repräsentieren und zu verteidigen, im beruflichen Interesse der Ausübenden sowie im Interesse der ihnen anvertrauten Patienten.

2009 nahm die UGIB das legale Statut einer V.o.G. an, mit dem Hauptziel, eine repräsentative Gruppierung für den Gesamtberuf zu sein, durch die Aufnahme von Vereinigungen, die Spezialisierungen oder spezifische Berufsbereiche vertreten. Im Januar 2010 wurden die Statuten von den fünf Gründungsmitgliedern, darunter die KPVDB, unterzeichnet. Darüber hinaus wurden 2010 die Prozedur zur Aufnahme

neuer Mitglieder und die Geschäftsordnung überarbeitet. Dadurch kam die UGIB dem Wunsch der föderalen Gesundheitsministerin entgegen, die „einen“ repräsentativen Ansprechpartner für Krankenpflegefragen wünscht. Im September 2011 kam es zur Konkretisierung der Erweiterung. 29 Spezialisten-Vereinigungen oder Vereinigungen mit einer besonderen Berufspraxis bewarben sich für die Aufnahme. Nach Überprüfung der Aufnahmekriterien wurden in 2011 alle 29 Anwärter in die UGIB aufgenommen.

Nachdem in den drei letzten Jahren neue Mitglieder aufgenommen wurden, vereinte der Verband 42 Vereinigungen im Jahre 2016.

Zwei Koordinator, Wouter Decat und Deniz Avcioglu sind für den Verband tätig.

#### 4.5.1. Deutschsprachige Kammer

In der Struktur des AKVB sind drei Kammern vorgesehen: eine niederländischsprachige, eine französischsprachige und eine deutschsprachige Kammer. Die deutschsprachige Kammer wurde 2016 eingesetzt. Die Mitglieder sind:

| Name               | Fachbereich             | Arbeitsort                           |
|--------------------|-------------------------|--------------------------------------|
| Creutz Vera        | Wundpflege              | St. Nikolaus-Hospital, Eupen         |
| Fagnoul Josiane    | Allgemeine Pflege       | KPVDB                                |
| Kirschfink Olivier | Geriatric               | Marienheim Raeren                    |
| Meyer Ursula       | Häusliche Krankenpflege | Selbstständig + Vivias               |
| Ramscheidt Melanie | Onkologie               | St. Nikolaus-Hospital, Eupen         |
| Recker Petra       | Diabetologie            | St. Nikolaus-Hospital, Eupen         |
| Schroeder Beatrice | Dozent                  | AHS                                  |
| Schwall Marei      | Psychiatrie             | Klinik St. Josef, St. Vith           |
| Trufin François    | SISU (SIAMU)            | Klinik St. Josef, St. Vith +CTAI     |
| Van Ham Christel   | OP                      | St. Nikolaus-Hospital, Eupen         |
| Vonhoff Lys        | Palliativ               | Seniorenzentrum St. Franziskus Eupen |
| Wengenroth Marion  | Leitungspersonal        | Klinik St. Josef, St. Vith           |
|                    | Pädiatrie               | Nicht besetzt                        |

Jede Kammer wählt einen Vorsitzenden (J. Fagnoul), einen stellvertretenden Vorsitzenden (F. Trufin) und einen Schriftführer (M. Schwall).

Die Kammern versammeln sich unabhängig voneinander.

Sie behandeln insbesondere regionale und gemeinschaftliche Angelegenheiten. Zudem bereiten sie föderale Akten vor, um die Effizienz des AKVB sicherzustellen.

Die Kammer hat sich 3 Mal getroffen

## 4.6. Vertretung in den Gremien der DG

### 4.6.1. Krankenhausbeirat

Der Krankenhausbeirat erstellt Gutachten zu aktuellen Fragen, die in den Handlungsbereich der beiden Krankenhäuser in der Deutschsprachigen Gemeinschaft fallen. Die Empfehlungen des Beirates werden dem Minister für Familie, Gesundheit und Soziales vorgelegt, sind aber nicht bindend.

- Effektive Mitglieder: M. Wengenroth und G. Vos, Ersatzmitglieder: N. Brockhans und M. Schür

### 4.6.2. Beirat für Wohn-, Begleit- und Pflegestrukturen für Senioren sowie für die häusliche Hilfe

Der Beirat erstellt Gutachten zu aktuellen Fragen der Seniorenpolitik. Empfehlungen des Beirates werden dem Minister für Familie, Gesundheit und Soziales vorgelegt, sind aber nicht bindend. Das Gremium hat keine Entscheidungsbefugnis

- Effektives Mitglied: M. Backes, Ersatzmitglied: V. Loyens

Der Beirat wurde 2010 in seiner Zusammensetzung durch ein Dekret abgeändert, so dass die Mandate der Krankenpfleger um die Hälfte reduziert wurden.

### 4.6.3. Beirat für Gesundheitsförderung

Er berät die Regierung in Fragen der Gesundheitsförderung auf eigene Initiative oder auf deren Anfrage. Ebenso kann er Vorschläge zur Umsetzung des Konzeptes für Gesundheitsförderung ausarbeiten und eine Bindegliedfunktion zwischen den Akteuren der Gesundheitsförderung wahrnehmen. Die Regierung unterbreitet dem Beirat zwecks Gutachten Vorentwürfe von Dekreten und Regelerlassen im Bereich der Gesundheitsförderung sowie Vorentwürfe zur Verabschiedung des Konzeptes und der Schwerpunkte

- Effektives Mitglied für die KPVDB: J. Fagnoul, Ersatzmitglied: M. Schwall

### 4.6.4. Palliativpflegeverband

Im Palliativpflegeverband der DG sind alle Einrichtungen, Organisationen und Gruppierungen vertreten, die an der Erteilung bzw. Entwicklung der Palliativpflege beteiligt sind. Der hiesige Palliativpflegeverband ist sowohl Träger der Koordination (Plattform Soins Palliatifs) wie des externen Palliativteams

- Effektives Mitglied J.Fagnoul, Ersatzmitglied A. Aachen.

Wir empfehlen zur Konsultation die Homepage des Palliativpflegeverbandes:  
[www.palliativpflege.be](http://www.palliativpflege.be)

J.Fagnoul vertritt ebenfalls den PPV im Verwaltungsrat der „Fédération Wallonne des soins palliatifs“.

## 5. Verträge, Abkommen, Vereinbarungen

---

### 5.1. Regierung und Ministerium der DG

#### 5.1.1. Der Vertrag

Viele der Angebote der KPVDB sind nur zu realisieren und finanziell erschwinglich für die „Nutznießer“ dank der Subsidien der DG. Seit 2011 ist die Subsidierung der KPVDB auf Basis von Jahresverträgen zwischen der Regierung und der KPVDB abgeschlossen. Diese definieren die zu erfüllenden Aufgaben, deren Modalitäten, sowie die Bezuschussungshöhe für jede dieser Aufgaben.

Im Rahmen von Begleitausschüssen (2 Mal jährlich) wird über die Vertragsklauseln und deren Einhaltung sowie über die Entwicklungen im Weiterbildungsbedarf und im Beruf bzw. im Gesundheitssektor generell ausgetauscht.

Für die KPVDB bleibt es von größter Bedeutung, die Autonomie gegenüber Mitgliedern, Beruf und Einrichtungen beizubehalten und die inhaltliche Arbeit zu steuern. Die Regierung und das Ministerium respektieren diese Einstellung.

Im Jahresvertrag sind folgende Aufgaben festgehalten:

##### 5.1.1.1. Die Basisaufgaben

Dies sind die Aufgaben, für die die KPVDB eine finanzielle Unterstützung seitens der DG erhält:

- Die Ermittlung des Bedarfs an Zusatzausbildungen für die Pflegeberufe sowie der Bedarf an ständigen Weiterbildungen (siehe 2.2.)
- Die Organisation der aus der Bedarfsermittlung hervorgehenden Weiterbildungen (siehe 2.1.1.)
- Die Organisation von Ausbildungen im Rahmen von Übergangmaßnahmen für besondere Berufsbezeichnungen und/oder besondere berufliche Qualifikationen (siehe 2.1.2.)
- Die Organisation der Ausbildung zum Familien- und Pflegehelfer oder Kinderbetreuer (AFP-K) (siehe 2.1.3.)
- Die Information und Beratung zu berufsspezifischen Fragen für Krankenpfleger und Pflegehelfer, zum gesetzlichen Rahmen und dessen Veränderungen in berufsrelevanten Bereichen sowie zur Organisation der Gesundheitspflege (siehe 2.3)
- Die schriftliche und ausführliche Information des zuständigen Ministers im Rahmen des Begleitausschusses über den Bedarf an Ausbildungen. In diesem Rahmen ließ die KPVDB dem Aufsichtsminister, Herrn A. Antoniadis, Minister für Familie, Gesundheit und Soziales sowie dem Minister für Bildung und wissenschaftliche Forschung, Herrn H. Mollers, das neue Berufs – und Kompetenzprofil des für die allgemeine Pflege verantwortlichen Krankenpflegers zukommen. Auch die Stellungnahme der KPVDB zu den EU-Richtlinien und ihrer Umsetzung in der Ausbildung der Krankenpfleger übermittelten wir.

- Die Formulierung von Vorschlägen an den zuständigen Minister zur Verbesserung der Situation und Attraktivität der Pflegeberufe und zur Sicherung und Optimierung der Qualität in der Krankenpflege in schriftlicher Form und ausführlich im Rahmen des Tätigkeitsbericht und des Begleitausschuss.  
Der Begleitausschuss hat 2016 zwei Mal getagt. Anlässlich dieser Sitzungen informierte die KPVDB u. a. über die RN4Cast Studie, die Burnout Studie und das Berufs- und Kompetenzprofil und übermittelte auch die Gutachten, die auf föderaler Ebene hierzu gegeben wurden.  
Des Weiteren informierte die KPVDB über den erhöhten Bedarf an Weiterbildungen für Pflegehelfer und das Fehlen von Faltblättern für weitere Werbekampagnen.
- Die Förderung der „Professionalisierung“ der Pflegefachkräfte und Pflegestudenten durch Angebot und Beratung in Fachliteratur und Fachzeitschriften (siehe 2.3.2)

Unser ganz besonderer Dank gilt dem Herrn Minister Antoniadis sowie seinen Mitarbeitern und der Abteilung Gesundheit des Ministeriums, insbesondere Frau K. Corman, Fachbereichsleiterin sowie Frau M. Thomas.

## 5.2. Autonome Hochschule in der DG

Die KPVDB arbeitet eng mit dem Fachbereich Gesundheits- und Krankenplegewissenschaften (GKW) der AHS in folgenden Bereichen zusammen:

- Zertifizierung der Zusatzausbildung durch die AHS. Dies erfordert eine Kooperation insbesondere im Bereich der inhaltlichen Programmgestaltung und der Evaluationsmethoden der erworbenen Kenntnisse. Ebenfalls steht der Fachbereich GKW beratend bei pädagogischen Fragen zur Verfügung.
- Die AHS berichtet in der Zeitschrift Pflege Heute über aktuelle Themen der Hochschule und der Studiengänge.
- Die Studenten nutzen die Fachbibliothek und -beratung der KPVDB.
- Die KPVDB stellt den Studenten des ersten Jahres den Nutzen einer Berufsvereinigung und die Dienstleistungen der KPVDB vor.
- Die neu diplomierten Krankenpfleger erhalten eine Gratismitgliedschaft in der KPVDB für ein Jahr.
- Gemeinsam mit der AHS unternimmt die KPVDB eine Werbeaktion bei den Abiturienten und potentiellen Interessenten für ein Pflegestudium.

Auf Grund des Umzuges der AHS in ihre neuen Räumlichkeiten an der Monschauerstrasse 57, Eupen, und der idealen pädagogischen, pflegfachlichen Ausbildungsräume, kann die KPVDB regelmäßig Weiterbildungen dort abhalten. Dies erfreut alle Beteiligten.

### **5.3. Pflegeeinrichtungen**

Die Pflegeeinrichtungen in der DG sind die größten Arbeitgeber der Krankenpfleger und der Pflegehelfer und somit unseres primären Zielpublikums. Umso wichtiger ist die Zusammenarbeit in der Bedarfsermittlung, Planung und Realisierung von Weiterbildungen. Dies garantiert einerseits, dass das Angebot der KPVDB auch dem realen Bedarf entspricht und folglich, dass die Mitarbeiter dieses auch wahrnehmen.

Seit 2014 wird gemeinsam eine Prioritätenliste für Weiterbildungen ausgearbeitet. Eine innere Ordnung für die Arbeitsgruppe „Pflegedienstleitung“ wurde ausgearbeitet (Siehe Punkt 3.2.).

Weitere Treffen zwischen den Heimleitern und der KPVDB werden in regelmäßigem Abstand stattfinden.

Die Initiativen und die Arbeit der KPVDB im Bereich der Ausbildung von Pflegehelfern und Fort- und Weiterbildung von Krankenpflege, Pflegehilfe und anderen in der Pflege und Betreuung tätigen Berufen, tragen wesentlich dazu bei, dass die hiesigen Einrichtungen die Personal- und Qualifikationsnormen erfüllen können und die Tätigkeit auf hohem Qualitätsniveau geleistet werden kann.

Die Pflegeeinrichtungen unterstützen die KPVDB finanziell mit einem Jahresbeitrag, der proportional zu der Anzahl Betten/Plätze ihrer Einrichtung berechnet wird. Im Gegenzug bietet die KPVDB eine Reihe von Dienstleistungen und Expertisen (Siehe Punkt 3) an. Dies wurde 2015 in einer Vereinbarung festgehalten.

An dieser Stelle möchten wir den Direktionen und Heimleitungen sowie den Pflegedienstleitungen und Fachbereichsleitungen der Pflege für die gute Zusammenarbeit in 2016 unser Dank aussprechen.

### **5.4. Andere**

#### **5.4.1. ACN**

Ein Abkommen zwischen der KPVDB und der ACN ermöglicht den Mitgliedern der KPVDB für 20 € zusätzlich (also 70 € insgesamt statt 105 € bei getrennter Mitgliedschaft) Mitglied der beiden Vereinigungen zu werden. Zusätzlich zu den Vorteilen der KPVDB erhalten die Mitglieder die Zeitschrift Info-nursing sechs Mal jährlich. Sie können zu reduzierten Tarifen an Weiterbildungen oder Seminaren teilnehmen,...

Die KPVDB wird zur Generalversammlung der ACN eingeladen.

#### **5.4.2. Verschiedenes**

Zwecks Organisation von Weiterbildungen sucht die KPVDB regelmäßig nach neuen Partnern. Mehrere Treffen mit der FASD (Fédération d'aide et de soins à domicile) einerseits und mit der Städteregion Aachen andererseits haben in 2016 stattgefunden. Dort wurde die Planung von gemeinsamen Weiterbildungen für 2017 vorgenommen.

## 6. Schwerpunkte 2017

---

Auch in 2017 stehen einige Herausforderungen vor der Tür

Das im Rahmen des Vertrags mit der DG gefragte Gutachten zur Qualitätsentwicklung in den Alten- und Pflegeheimen hat uns das ganze Jahr 2016 beschäftigt und muss bis Juni 2017 eingereicht werden.

Ende Januar wurden wir zusätzlich vom Ministerium darum gebeten, Qualitätskriterien aus Sicht der Pflege für die APWH zu formulieren.

Die Auswertung der Weiterbildungsbedarfsanalyse sowie die Planung von sechs fachspezifischen Weiterbildungen für Träger eines FT oder einer BBQ parallel zu den gewöhnlichen Weiterbildungen und einige weitere in Zusammenarbeit mit der Städteregion Aachen oder der „*fédération d'aide et soins à domicile*“ sind eine große Herausforderung.

Die Reform des Gesetzes über die Gesundheitspflegeberufe wird auf föderaler Ebene eines der wichtigen Themen 2017 sein. Die Gesundheitsministerin, Frau De Block, plant alles im stillen Kämmerlein und stellt die Betroffenen vor vollendete Tatsachen, ohne die gesetzlich dafür vorgesehen Gremien wie CFAI, CTAI,... zu konsultieren. In ihrer konzeptuellen Note zum Bereich der Krankenpflege gibt sie offen zu, dass sie weiter mit den Arbeitgebern, die möglichst billiges Personal möchten und den Arbeitnehmern, also den Gewerkschaften, die möglichst viel Personal in den Einrichtungen wollen gleich welcher Qualifikation, an der Entwicklung arbeiten wird. Auch die Schulen tragen oft nur die Arbeitgebermütze: Hauptsache viele Schüler oder Studenten, dann folgen die Finanzen und die Arbeitsplätze der Lehrer und Dozenten. Keiner wird gefragt, was dies zum Schluss für den Patienten bedeutet. Wie kann in Zukunft gute Qualität in den Krankenhäusern geboten werden, obwohl die Aufenthaltsdauer drastisch reduziert wird? Wie kann genauso gute Qualität in der häuslichen Krankenpflege und in den Alten- und Pflegeheimen sichergestellt werden wenn die Patienten/ Bewohner immer mehr Pflege benötigen (Infusionen, Onkologie, Dialyse, chronische Krankheiten,...).

Wir hoffen, dass im nächsten Jahr Klarheit für die Pflegenden in Sicht ist und, dass wir an gleicher Stelle Positives zu berichten haben.